

Das Verbundprojekt Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCH^N)

Worum geht es?

„Nachhaltigkeit heißt, über die eigene Betroffenheit hinaus in Zusammenhängen zu denken und zu handeln.“ (Bundesregierung 2014: Meilensteine der Nachhaltigkeitspolitik)

Die Erkenntnis dieser Aussage erscheint banal, ist jedoch im Kontext nachhaltiger Hochschulentwicklung alles andere als trivial. Geht es doch einerseits darum, die eigene Betroffenheit persönlich und institutionell zu ergründen und andererseits neben der wichtigen disziplinären Ausrichtung den Blick auf Nachhaltigkeitsbezüge und Handlungsspielräume zu weiten.

Hochschulen spielen als gesellschaftliche Akteure eine besondere Rolle, wenn es um nachhaltige Entwicklung geht. Sie bilden zukünftige Generationen von Führungskräften, Expertinnen und Experten sowie Lehrkräfte im besten Fall als Change Agents aus, forschen wie eine nachhaltigere Welt gelingen kann und sind als Organisationen selbst in der Verantwortung, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Forschungsarbeit in Handlungsfeldern

Im Verbundprojekt HOCH^N haben sich im November 2016 elf deutsche Hochschulen auf den Weg gemacht, um anwendungsorientiert in den folgenden Handlungsfeldern zu forschen:

- Governance
- Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Lehre
- Forschung
- Betrieb
- Transfer



Jedes Handlungsfeld wird von mehreren Hochschulen gemeinschaftlich bearbeitet. In regelmäßigen Veranstaltungen (u.a. Praxis-Forschungs-Sessions) werden die Ergebnisse zusammengetragen, integriert und mit PraxispartnerInnen diskutiert. Im offenen Lernprozess stehen die Vernetzung, kollegiale Beratung, Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie das Testen verschiedener Kollaborationsmethoden im Vordergrund. Unterstützt wird der Hochschulverbund durch einen (inter)national besetzten Fachbeirat, bestehend aus weiteren relevanten Akteuren der Wissenschaftslandschaft inklusive Studierendeninitiativen.

GEFÖRDERT VOM

Die gewonnenen Erkenntnisse, Good-Practice-Beispiele und Case Studies fließen in thematische Leitfäden zur nachhaltigen Hochschulentwicklung ein. Sie sollen bei der Entwicklung einer nachhaltigen Hochschullandschaft in Deutschland als Orientierungshilfe dienen. Die Projektlaufzeit ist auf zwei Jahre angelegt (1.11.2016 – 31.10.2018). Initiierung, Verbundleitung und Koordination des Projekts liegen beim Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) der Universität Hamburg. Gemeinsam mit der Uni Bremen erfolgt der Netzwerkausbau.

HOCH^N vernetzt die nachhaltige Hochschullandschaft

HOCH^N verfolgt das Ziel, nachhaltige Entwicklung an Hochschulen in Deutschland transparent zu machen und zu stärken. Dazu gehört die Erweiterung des Netzwerks um weitere 100 deutsche Hochschulpartner innerhalb der Projektlaufzeit von zwei Jahren. PartnerInnen des Netzwerkes profitieren von einer themen- und bedarfsspezifischen Vernetzung mit anderen Hochschulakteuren und erhalten frühzeitig Zugriff auf die im Forschungsprojekt erarbeiteten Inhalte.

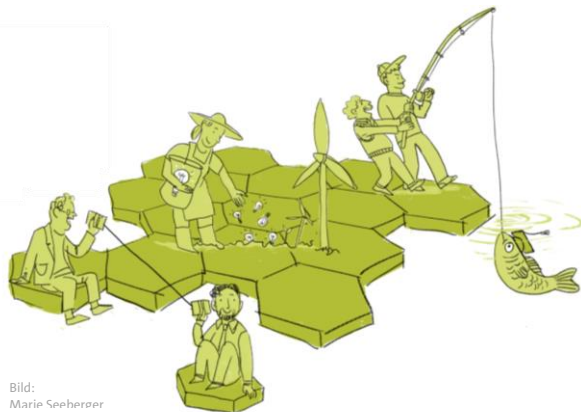


Bild:
Marie Seeherr

Das Netzwerk profitiert von einer themen- und bedarfsspezifischen Vernetzung mit anderen Hochschulakteuren und erhält frühzeitig Zugriff auf die im Forschungsprojekt erarbeiteten Inhalte.

Nachhaltige Entwicklung ist globaler Konsens. HOCH^N knüpft daher an internationale Verbünde an. Hochschulen jeglicher Art in Deutschland sind herzlich ermuntert, sich dem gebührenfreien HOCH^N-Netzwerk anzuschließen.

Nehmen Sie gerne Kontakt auf: netzwerk@hoch-n.org

Projektverbund der HOCH^N-Hochschulen

In HOCH^N forschen folgende Hochschulen: Freie Universität Berlin, Universität Bremen, Technische Universität Dresden, Universität Duisburg-Essen, Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Universität Hamburg, Leuphana Universität Lüneburg, Ludwig-Maximilians-Universität München, Eberhard Karls Universität Tübingen, Universität Vechta und die Hochschule Zittau-Görlitz.

Kontakt

Universität Hamburg
Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU)
Mittelweg 177
20148 Hamburg
Tel.: 040 / 42838-8896
E-Mail: kontakt@hoch-n.org
www.hoch-n.org

Prof. Dr. Alexander Bassen (Projektleitung)
Dr. Claudia T. Schmitt (Projektleitung)
Christine Stecker (Gesamtkoordination)
Wolfgang Denzler (Vernetzung)
Cordula Rüth (Projektassistenz)